



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 3 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 300.

Leipzig, Donnerstag den 28. Dezember 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Buchhandels- und Werbeamt.

Nach seinem Referat auf der Goslarer Tagung mitgeteilt und vervollständigt von A. E. Prager.

Die dankenswerte Vorarbeit, die in dem grundlegenden Aufsatz über die Errichtung eines Buchhandels- und Werbeamtes im Börsenblatt Nr. 189 vom 5. August 1916 geliefert worden ist, hat im Buchhandel den mannigfachsten Widerhall gefunden. Die verschiedensten Stimmen haben sich im Börsenblatt hören lassen, und man kann als Gesamtergebnis wohl eine allgemeine Übereinstimmung im Ziele feststellen, wenn auch über die Wege und über die Reihenfolge der notwendigen Vorarbeiten Meinungsverschiedenheiten festzustellen sind.

Auch die am 21. und 22. Oktober abgehaltene Tagung der Vorsitzenden der Kreis- und Ortsvereine in Goslar hat sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt und ihre Zustimmung zu dem Plane durch eine Entschliefung erklärt, in der der Börsenvereinsvorstand aufgefordert wird, Ostermesse 1917 einen Antrag auf Einsetzung eines Arbeitsausschusses zwecks weiterer Verfolgung dieses Gedankens auf die Tagesordnung zu stellen.

Die Verhandlungen über das Buchhandelsamt wurden mit einem kurzen Referat des Vorsitzenden eingeleitet, das hier in seinen Grundzügen wiedergegeben werden soll, wobei einiges etwas ausführlicher ausgefaltet wird, als es in dem Referat der Fall gewesen ist.

Das neue Amt soll nicht neben dem Börsenverein hergehen, sondern ein Teil der Anstalten des Börsenvereins sein und ihm unterstehen. Es soll ihm ermöglichen, — ähnlich wie die Handelskammern für den gesamten Handel — für den Buchhandel tätig zu sein, und ihm die nötigen Unterlagen liefern. Namentlich wird es die Sache dieses Amtes sein, eine Statistik zu schaffen. Zahlreiche Versuche und Ansätze sind ja bereits gemacht worden, und auch das Buchhändler-Adressbuch bringt uns ja in jedem Jahr Zahlen; aber eine Statistik kann man dies nicht nennen. Für diese Statistik müssen vorerst die Grundlagen geschaffen werden; es müssen Wege und Ziele festgelegt werden, was gezählt und wie gezählt werden soll.

Die bisherige Art der Zählung der Bücher war eine durchaus rohe, die stets zu falschen Schlüssen geführt und kein wirkliches Bild der Produktion geboten hat. Über die Zahl der im Buchhandel Beschäftigten, über den Umfang der Betriebe usw. gibt es bis jetzt überhaupt keine Statistik.

Diese Statistik müßte vor allen Dingen folgendes erfassen:

1. die Zahl der Beschäftigten,
2. Umfang der Betriebe,
3. Gehaltsverhältnisse der Angestellten,
4. Verdienstmöglichkeiten der Betriebe, Herstellungskosten, Unkostenberechnung,
5. Zusammenfassung der Betriebe und ihre Trennung,
6. Dauer der Arbeitszeit,
7. Statistik des Buches, die einmal die Bücher zu trennen hätte nach Umfang und Preis, das andere Mal nach ihrer Bedeutung, inwieweit es sich um Konkurrenzzeugnisse handelt usw. Damit würde erst ein klares Bild zu gewinnen sein, ob unsere Produktion eine Überproduktion oder eine Unterkonsumtion aufweist. Wir würden brauchbare Vergleiche anstellen können mit

der Zahl der Erzeugnisse der andern Völker, und wir würden dann imstande sein, Mittel und Wege zu suchen, einer Überproduktion zu steuern oder eine Unterkonsumtion aufzubessern. Ferner wären Vergleichsziffern zu suchen über die Preisstellung deutscher und außerdeutscher Bücher, über die Preisstellung von Übersetzungen ins Deutsche und aus dem Deutschen in andere Sprachen, ferner über die Absatzverhältnisse der einzelnen Erzeugnisse, Auflageziffern und dergleichen.

8. hätte sich diese Statistik mit der Einfuhr und Ausfuhr zu beschäftigen. Sie hätte ihre Ziffern festzustellen, den Ursprungs- und den Bestimmungsort. Erst dann wäre man in der Lage, zu untersuchen, wo Verkaufsmöglichkeiten für deutsche Bücher noch auszunützen und welche Wege hierzu einzuschlagen sind.

Als 9. Tätigkeit, und vielleicht als die wichtigste, hätte sich das Amt darüber klar zu werden, welche Arbeit nach dem Kriege zu leisten ist. Sie wird recht erheblich sein. Die Fäden, die uns mit den Völkern um uns verbunden haben, sind größtenteils zerrissen, mindestens sehr gelockert, und die Nationen, mit denen wir im Kriege stehen, versuchen schon heute, Mittel und Wege zu finden, um uns den Wettbewerb zu erschweren. Aber auch die neutralen Staaten werden in dieser Beziehung nicht untätig sein und werden versuchen, uns das Wasser abzugraben, um ihre Produktion und ihre Ausfuhr zu stärken. Vor allen Dingen wird es sich darum handeln, die Ausfuhr wieder in Gang zu bringen und zu erhöhen; aber auch der Einfuhr fremder Erzeugnisse wird das Amt seine Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Es wird nicht erforderlich sein, alles das, was wir vor dem Kriege eingeführt haben, wieder unsern Volksgenossen zugänglich zu machen. Man wird mit Auswahl einführen müssen, und dazu kann das Amt den Importeuren wichtige Winke geben, die sie nicht mißachten sollten. Wir werden auch unterscheiden müssen, einmal was notwendig und was entbehrlich ist, d. h., was wir mit unserer eigenen Produktion decken können. Wir werden aber auch zu untersuchen haben, aus welchen Ländern wir die Einfuhr am günstigsten für uns bewirken. Wir werden die uns freundlich gesinnten Länder sehr häufig ohne Schaden für die Bücherversorgung bevorzugen können. Wir werden aber auch die Völker, die nach dem Kriege den Wirtschaftskrieg noch fortsetzen, nach Kräften von unserer Einfuhr ausschließen müssen. Mit einem Wort: das Amt wird mithelfen müssen, die Erhaltung, bzw. Wiederanbahnung der alten Verbindungen sowie die Anknüpfung neuer zu unterstützen. Ein großes, unbeackertes Gebiet liegt noch vor uns; es ist das mit einem wenig genauen Ausdruck genannte Mitteleuropa. Es sind vor allem die Balkanvölker und die Türkei, die vielfach noch Neuland sind, das für die deutsche Kultur und für das deutsche Buch gewonnen werden kann.

Eine weitere Arbeit des Buchhandelsamtes habe ich oben schon angedeutet. Es soll für den Buchhandel die Arbeit auf sich nehmen, die die Handelskammern für Handel und Industrie ihres Bezirkes leisten. Auch die Presse darf nicht vergessen werden. Ein Pressebureau soll nicht nur die Stimmen sammeln, die in dem deutschen und ausländischen Blätterwald sich über das Buch vernehmen lassen; es soll auch selbst die Presse mit Nachrichten versorgen, die geeignet sind, den Buchhandel zu fördern.

Eine ausführliche Registratur und Kartothek wird das Buchhandelsamt sich anlegen müssen. Es soll eine Auskunftsstelle